

— Dieses Buch ist eine bedeutende Erscheinung auf stenographischem Gebiete; man bemerkt bei genauer Einsicht, dass ein grosser Fleiss und eine herzliche Liebe für die gute Sache dazu gehört hat, dieses Werk mit so trefflicher Vollständigkeit auszuführen, wie es geschehen ist. Das Rätzsch'sche Werk zeichnet sich durch vorzügliche Systematik aus, während das Albrecht'sche Buch über Stenographie dieselbe wenigstens im ersten Theile nicht in dieser Vollkommenheit zeigt; vor der Gratzmüller'schen Preisschrift hat es den Vortheil, dass es dem Lehrer eine treue Stütze ist. Zur Herstellung der stenographischen Tafeln ist die Autographie gewählt worden, um die Handschrift des Verfassers zu wahren und den Preis des Werks so niedrig als möglich zu stellen. — Einem jeden Freunde der Stenographie können wir dieses Buch auf das Angelegentlichste empfehlen. (Leipziger Journal, 1860, Nr. 350.)

— Dieses Lehrbuch der Stenographie unterscheidet sich von den in grösserer Zahl bereits bestehenden dadurch, dass es, was die Ausführlichkeit der Bearbeitung betrifft, zwischen allen so ziemlich die Mitte hält. Gegenüber der sehr kurz gehaltenen Schrift von Gratzmüller und ähnlichen erfreut es sich einer grösseren Vollständigkeit und bietet namentlich für den Selbstunterricht wesentliche Vorzüge, während es andererseits vor dem Wigard'schen Lehrbuche und dem grossen Gabelsberger'schen Werke sich durch eine grössere Einfachheit auszeichnet. Besonders weil der Mangel eines derartigen Buches fühlbar geworden war, entschloss sich das königliche stenographische Institut in Dresden zur Herausgabe des vorliegenden Werks. U. s. w. (Central-Anzeiger, Leipzig, 1860. Nr. 16.)

— Dieses gründliche, umfassende und doch verhältnissmässig sehr billige Werk können wir allen Stenographen und namentlich Denjenigen, welche die Stenographie durch Selbstunterricht erlernen wollen, nicht genug empfehlen. Wir haben kein anderes Lehrbuch der Stenographie nach Gabelsbergers System, welches eine so grosse Zahl von gewissenhaft gewählten Beispielen in stenographischer Schrift enthält (gegen 20,000) und das bei dem inneren Gehalt und bei der eigenhändig bewirkten anerkannt meisterhaften Autographie der beigegebenen 80 stenographischen Tafeln sowohl von dem Lehrenden als auch von dem Lernenden mit gewiss gutem Erfolg benutzt werden kann. — M. i. Z. (Belletr. Beil. zu Nr. 45 d. Wochenbl. f. Olbernhau. Nov. 1860.)

— Durch das Lehrbuch ist unsre Kunst wesentlich gefördert; es erfasst den gegenwärtigen Standpunkt derselben und giebt in manchen Punkten durch wenige Worte oder auch durch neue Regeln Klarheit, wo man bisher diese mit vieler Mühe sich suchen musste. Wir können daher dieses Buch mit Recht den Kunstgenossen, vorzugsweise aber den Lehrern der Sten. zur besonderen Beachtung empfehlen u. s. w. (Norddeutsche Blätter für Sten. 1860. II. Nr. 8.)

— „Der auf dieses Werk verwendete Fleiss des Herrn Rätzsch verdient grosses Lob. Durch eine zweckmässige Anordnung des Lehrstoffes unterscheidet es sich vortheilhaft von der Preisschrift.“ (W. Stolze, ausführl. Lehrg. d. d. Sten., Berlin 1861. S. 80.)

— Der Verfasser zeigte in dieser Uebersetzung (dritte Auflage) einerseits sein redliches Streben unermüdet das Vollkommenste und Beste zu suchen und zu geben, und andererseits der edlen und nüchternen Kritik, soweit es sich mit seinen Ueberzeugungen verträgt, gerecht zu werden. Den sprechendsten Beweis für die Vorzüge dieses Lehrbuches bietet gewiss der Umstand, dass in so kurzer Aufeinanderfolge drei Auflagen nothwendig wurden. Das Werk erschien zu Pfingsten 1860 in erster Auflage und schon im Februar 1861 ward die dritte vermehrte Auflage dem Buchhandel übergeben. (Augsburger sten. Monatsblätter 1861. Nr. 3.)

— Wir können nicht unterlassen auf das vor Kurzem bereits in seiner 3. Aufl. herausg. Lehrbuch von Prof. Rätzsch aufmerksam zu machen. Insbesondere werden die demselben beigegebenen sten. Tafeln durch die Schönheit und Deutlichkeit der autographischen Schrift sich viele Freunde unter den neu zugehenden Jüngern der Kunst gewinnen. — Wir glauben behaupten zu dürfen, dass der Erfolg des gründlichen Studiums desselben ein günstiger sein wird und dass die Sicherheit, welche aus diesem Studium im Schreiben der Gabelsb. Stenographie sich ergibt, die Mühe lohnen wird, welche auf dasselbe verwendet werden muss. (Autogr. Bl., Beilage zur Wochenschrift der G. St. Ver. in Franken, Oct. 1861. Nr. 2.)

— Wer sich aber tiefer mit dem Wesen und auch mit der Geschichte dieser Kunst bekannt machen will, der versäume ja nicht, das von R. verfasste Lehrbuch zur Hand zu nehmen. Es enthält dieses treffliche Buch in strenger Consequenz des Systemes alles dasjenige, was für die Praxis irgendwie von Nutzen und mit sicherem Erfolge verwendet werden kann und verdient, einem Jeden warm empfohlen zu werden. (Sonnt.-Blatt für Gewerbe u. s. w. Iglau 1861, Nr. 14.)

— Wir benützen dieses Buch seit Ende Octob. vor. J. in drei Anfangscursen für Erwachsene, in der Studienanstalt und in der Gewerbschule, und halten uns hinsichtlich des Lehrganges genau an dasselbe. Dabei haben wir die angenehme Erfahrung gemacht, dass wir auf diesem Wege schneller und sicherer zu einem Resultate gelangen als früher u. s. w. (Sten. Monatschrift aus Landshut. Nr. 2. Febr. 1861.)

— Dieses Lehrbuch ist vorzüglich zum Selbststudium geeignet, weil es vollständig ist und in allen Fällen Rath und viele Beispiele giebt. (Zeitschr. für Erziehung u. s. w. Köln u. Reuss 1862. S. 207.)

— Insbesondere ist das Lehrbuch von R. gebührend hervorzuheben, indem es den Lernenden auf systematischem Wege von den ersten Anfängen in der Sten. und bei einiger Capacität und Energie bis auf die höchsten Höhenpunkte der praktischen Ausübung in dieser schätzenswerthen Kunst gründlich und sicher zu führen vermag. (Beil. z. v. Wochenblatte für Marienberg u. s. w. 1862. Nr. 40.)

— Nicht jeder vermag ja zahlreiche, gewählte und für den Stufengang des Unterrichts genau passende Beispiele wie Döbler'sche Strüsschen aus dem Aermel zu schütteln, wie es einem Rätzsch gelang. (Sten. Blätter aus Tirol. 1862. Nr. 2. S. 26.)

— Das Lehrbuch von Rätzsch ist in seiner Gründlichkeit und Vollständigkeit, in seiner Reichhaltigkeit an den passendsten Beispielen noch von keinem anderen erreicht worden, wird deshalb insbesondere für gebildete Schulmänner und Fachlehrer noch lange unentbehrlich bleiben und bei aufsteigenden Zweifeln als letzter Rathgeber consultirt werden. (Sten. Blätter aus Tirol. 1862. Nr. 4. S. 56.)

— Ed è ben naturale, che anche le opere di questi due dotti uomini, cioè quella di Zeibig sulla storia della Stenografia e quella di Rätzsch sulla Stenografia tedesca mi giovarono assai nella compilazione di questo mio opuscolo. (Stenografia italiana; esp. da Enrico Noè, Prof. a Spalato. Dresda 1863 pag. 14.)